

eure,
nünz, Bimml,
phanniseber, Quitten,
s, Vanille 10. 10.
Pf. per 1/2 Liter.
f Maagbitter,
e, Cognac,
tho (Zuiffe),
Gaus, Nagold.

r o n n.
Schulsondöpfege
Marf
cherheit zum Aus-

chinen.
aller Systeme
nter.
old. Reparatur
d. unserl. gundig
der Robott

und größte
n-Lager
ek in Altona
egen Nachnahme
furd) gute neue
das Pfund
orte 1. 25 J.
1. 60 J.
und 2. J.
2. 50 J.
und 3. J.
5% Rabatt.
gestattet.
u einem großen
ett, Rissen und
14 J.

CHOCOLADE
Vorzügliche
Qualität
AO
LADE
ER & CIE
Bei
mässigen
Preisen.

arten
W. Zaiser.

reise:
Dez. 1890.
J. M. J. M. J.
10 6 87 6 70
80 9 72 9 60
8 51 8
10 7 01 6 80
7
20 6 92 6 80

Preise:
75-78 J.
14-15 J.

bedienste.
vorm. 9 1/2 Uhr:
nachm. 2 Uhr:
u. nachmittags
bestimmt. Den
Uhr: Predigt.
Uhr: Predigt.
vorm. 9 1/2 Uhr:
Christenlehre

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 150.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donner-
tag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier
(ohne Trägerlohn) 60 J., in dem Bezirk 1 M. — J.,
außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J., Monats-
abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 25. Dezember

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus ge-
wöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung
3 J., bei mehrmaliger je 6 J. Die Inserate
müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor
der Herausgabe des Blattes der Druckerei auf-
gegeben sein.

1890.

Abonnements-Einladung auf den Gesellschafter mit dem Unterhaltungsblatt „Das Blaudeckchen.“

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abon-
nement und bitten wir um sofortige Erneuerung des-
selben, indem hiervon der ununterbrochene Empfang
des Blattes abhängt.

Einer besonderen Empfehlung des Blattes glau-
ben wir uns erheben zu können, indem die stetige
Zunahme der Abonnentenzahl uns den besten Be-
weis giebt, daß unsere Leser mit der redaktionellen
Thätigkeit im allgemeinen in Uebereinstimmung sind —
jedem es recht machen, ist uns nämlich ja unmöglich. Wir
laden daher zu weiterem Abonnement freundlichst ein.

Abonnementpreis wie bisher (siehe oben am
Kopfe des Blattes.)

Daß bei einer Auflage von 1400 die Inserate
besten Erfolg versprechen, bedarf keiner Auseinander-
setzung und laden wir deshalb das verehrte Publikum
zur recht fleißigen Benützung des Blattes zu diesem
Zwecke in seinem eigenen Interesse freundlichst ein.

Mit Nummer 1 erhält jeder Abonnent
gratis einen schön ausgestatteten Wandkalender mit
Marktverzeichnis.

Redaktion u. Expedition.

Am tliches.

Die Standesbeamten

werden erinnert, die Nebenregister ordnungsmäßig
geheftet und abgeschlossen nach Ablauf des Kalen-
derjahres hieher einzubringen.

Der Abschluß muß wörtlich so lauten, wie in
§ 4. Abs. 2 der Vollziehungsverf. vom 20. Dez.
1875, Reg. S. 590 oben vorgeschrieben ist.

Ist im Laufe des Jahres 1889 in einem Re-
gister Nichts angefallen, so muß der Abschluß auf
der letzten Seite des Einlagebogens unten lauten:
„Vorstehendes Geburts-, (Heirats-, Sterbe-, Haupt-,
(Neben-) Register für das Jahr 1889, enthaltend 0
Eintragungen, wird hiemit abgeschlossen.“

..... den ... ten 1891.

Der Standesbeamte.

Bezüglich der alphabetischen Namensverzeichnisse
wird bemerkt, daß dasjenige zum Geburtsregister
die Namen der Geworenen, dasjenige zum Sterbe-
register die Namen der Verstorbene und dasjenige
zum Heiratsregister die Namen beider Ehegatten
enthalten muß.

Nagold, den 23. Dez. 1890.

K. Amtsgericht. Amtsrichter Lehmann.

Schullehrer Weich in Wödingen wurde für hervor-
ragende Treue und Leistungen in der Schule prämiert.

Franz Joseph Salber von Horb hat die erste
Prüfung für den höheren Justizdienst erstanden.

☉ Weihnachten 1890. ☉

Hell schimmern wieder die Kerzen des Christ-
baums zur Feier des schönsten Festes im Jahre
durch das deutsche Haus Freude und Frohsinn er-
wedend, freundliche Erinnerungen an die längst ver-
strichene schöne Jugendzeit angesichts des Jubels
der Kinder hervorrufend Der T a n n e n b a u m

am Weihnachtsabend mit all seinen glänzenden
Lichtern, mag er nun bis zur Decke des stolzen
Saales, oder bis zum Dache, welches sich über eine
armfelige Kammer schirmend wölbt, reichen, hat noch
nie seine Wirkung auf ein deutsches Gemüt verfehlt.
Ob die Geschenke, welche unter den grünen Zweigen
liegen, von Gold oder Silber sind, ob es kleine
unscheinbare Säckelchen sind, welche die treue Liebe
und die herzliche Anhänglichkeit widmete, in erster
Reihe ist es doch die Poesie der ganzen Feier,
welche erquickt und leise Thränen der Freude in
das schon lange trodene Auge treibt. Wir freuen
uns mit dankbarem Herzen besonders der gegen-
wärtigen Weihnachtsfeier, die dem Abschluß eines
sehr friedlichen, aber doch nicht immer ruhigen Jahres
bildet. Angesichts des brennenden Christbaumes
können wir uns vergegenwärtigen, daß das deutsche
Volk auch anno 1890, im ersten Jahre des letzten
Jahrzehnts unseres Jahrhunderts, manches Schwere
überwunden, manche Anfechtungen bestanden, aber
doch stolz und groß den Platz unter den Völkern
Europas behauptet hat, der ihm gebührt, seitdem im
Versailler Schloß König Wilhelm I. von Preußen
sich die deutsche Kaiserkrone unter freudiger Zustim-
mung der deutschen Fürsten und der Vertreter des
deutschen Volkes aufs Haupt setzte. In wenigen
Tagen werden zwanzig Jahre seit diesem großen
Ereignis vergangen sein und immer noch ist wahr
geblieben, was Kaiser Wilhelm I. sagte, „ich und
meine Nachfolger wollen sein Mehrer des Reiches
nicht in kriegerischen Eroberungen, sondern in geistigen
Gütern, in Bestrebungen zum Besten der Wohlfahrt
der Nation.“

Wir nennen Weihnachten gern ein Fest der
Jugend, ein Fest für die Kinder, an deren Jubel
auch die Ergrauten ihre herzliche Erquickung haben.
Friede, Freude, Einmütigkeit, sie herrschen zum
Christfest, als eine Erlösung betrachten wir es in
den rauhen Stürmen des Alltagslebens, als einen
Ruhpunkt in dem Widerstreit der Meinungen.
Unser deutsches Weihnachten wollen wir unserer
Jugend erhalten, als ein Vermächtnis deutscher
Sitte, deutschen Gefühls und Gemütslebens, deutscher
Gottesfurcht, aber denken wir alle, angesichts der
strahlenden Weihnachtskerzen, angesichts des frohen
Jubels rings umher, auch ständig, mehr als bisher
daran, unsere Jugend deutsch zu halten, das heißt
einfach, wahr und bescheiden. Die große Frage
einer Reform des Unterrichts der Jugend beschäftigt
heute alle Staaten und Nationen, wir wissen, was
Kaiser Wilhelm II. in den jüngsten Tagen über
diesen Punkt gesagt hat. Aber die Schule und alle
Schulreformen können dann nur wahren Nutzen
haben, wenn auch das Haus nicht zurückbleibt, wenn
eine feste deutsche Erziehung jene Bestrebungen unter-
stützt. Fort darum mit der Förderung der kindlichen
Eitelkeit, die man so häufig trifft, weil sie als
etwas ganz Harmloses betrachtet wird, fort darum
mit jenem unkindlichen Stolze, der einen Teil der
Jugend auf Altersgenossen herabsehen läßt, fort
darum mit dem Verlusen sogenannter kindlicher
Thorheiten und Vergehen. Erziehen wir die Jugend
so, daß sie die Kenntnisse achtet, aber nicht das
äußere Gewand, dessen Glanz nur eine Annehmlich-
keit des Lebens bildet, selbst aber kein Lebenszweck
ist, erziehen wir sie so, daß sie stolz ist nur in dem
Bewußtsein, Deutsche zu sein, daß sie stolz darauf
ist, mit den Altersgenossen einst dem Vaterlande
und dem Kaiser dienen zu können, dem Reiche zum

Nutze, sich zur Ehre, erziehen wir sie endlich so
daß sie erkennt, wie dem Kinde Gehorsam zukommt
gegen Eltern und Erzieher, Ehrfurcht gegen Ältere,
daß Bescheidenheit die Herzen gewinnt, aber nicht
lecker Ton. Der Jugend sollen nicht Gedanken und
Wünsche beigebracht werden, mit denen vielleicht man
vor anderen brillieren kann, sie soll ihre schöne
Kinderzeit genießen mit allen Freuden dieser schönsten
Zeit des Lebens und sich in ihr stärken für die
rauben Tage. Das sollte ein Gelöbniß für Eltern
und Erzieher am Weihnachtstische sein, ein Gelöbniß,
welches dem Besten der Jugend nicht minder frommt,
wie dem Besten des Volkes, dem Besten unseres
ruhmreichen deutschen Vaterlandes.

Nicht wenige schauen mit Sorgen auf unliebsame
Verhältnisse, welche heute in allen Staaten, bei allen
Völkern zu Tage treten und fragen: Was will das
werden? Nun, mit deutschem Mut und Ausdauer
wird alles gut werden; wir wollen nicht die Flinte
ins Korn werfen, ohne auch nur einen Schuß ab-
gefeuert zu haben. Aber denken wir auch an das
alte wahre Wort: Wer die Jugend hat, der hat die
Zukunft. Wer ist es aber, der in erster Reihe die
Jugend in Händen hat? Das ist die deutsche Fa-
milie, das deutsche Haus. Sorgen wir selbst dafür,
daß die Kinder in deutschem Sinne erzogen werden,
halten wir sie so, daß sie einst im Stande sind, sich
gegen Anfechtungen tapfer zu verteidigen, durch Kopf
und Hand, durch Kenntnisse und Arbeit sich ihren
Lebensunterhalt zu erwerben. Das Verhalten solcher
Eltern, die, was erklärlich von ihrem Standpunkte,
gern mit ihren Kindern hoch hinaussmöchten, die
Söhne schon von vorneherein mit ihren Gedanken
und Plänen erfüllen, kann zur Nachahmung nicht
anspornen. Seien wir aufrichtig gegen uns selbst,
sehen wir die Kinder an, wie sie sind und machen
wir uns keine Täuschungen über Anlage, Charakter
und Befähigung. Die Erziehung muß den Charakter
des Kindes festigen, es erkennen lassen, was zu er-
streben ist und was nicht. Das ist das höchste
Ziel. Wird der Träger unserer Hoffnungen dann
Minister, Professor oder einfacher Handwerker, immer
wird er ein tüchtiger Mann sein, immer das Andenken
seiner Eltern segnen, von seinen Mitbürgern geehrt
werden.

Deutschlands Zukunft liegt in den Händen seiner
Jugend. Das deutsche Reich ist es, welches uns
allen Ruhe und Frieden, die gesicherte Tagesarbeit,
den Gewinn aus derselben gewährt. Entspricht
derselbe nicht allen Wünschen und Hoffnungen, so
ändern unausgesetzte Klagen allein das nicht, sondern
nur die Anspannung aller Kräfte, irgendwie besseres
zu erreichen. Mehr und mehr werden solche Klagen
aber schwinden, wenn das künftige Geschlecht von
Anfang an zur Schlichtheit angehalten wird. Mit
einem Schlage, in einigen Jahren sind unsere Zeit-
verhältnisse nicht auf den Kopf zu stellen, aber, wenn
einmal, wie heute schon, der Gedanke vorwiegt, es
muß wieder anders werden, dann dauert es auch
keine Ewigkeit mehr, bis es heißt, es soll anders
werden. Mag das ganze deutsche Volk dazu bei-
tragen, daß es anders wird. Das im Stillen be-
gonnene unscheinbare Werk wird in einem Menschenalter,
so hoffen wir, zuversichtlich angesichts unseres Christ-
festes, schöne und edle Früchte tragen; daß die
Weihnachtsfreude, der Festesfriede gute Vorsätze
kräftigen und stärken möge, ist unser Wunsch und
darauf rufen wir auch:

„Frohe Weihnachten!“

Das nächste Blatt erscheint Samstag Mittag.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

† Nagold. Seminarconcert. Vor Abgang der Zöglinge in die Weihnachtsferien hatten wir die Freude, noch eine musikalische Aufführung zu hören. Vor allem waren es die großen Meister Bach, Händel, Mendelssohn, deren Erzeugnisse uns entgegenzutreten in „Ermunter dich, mein schwacher Geist“, „Hoch thut euch auf“ und „Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen“. Schwierige und eigenartige Männerchöre waren ein „Weihnachtsgefang“ v. Adam, „Chor der Kreuzfahrer“ von dem erst in den letzten Tagen verstorbenen Niels Gade und „Das Meer“ von Nicodé; dankbar wurde gewiß das liebliche „Wiegenlied“ von Brahms, arr. von Hegele, aufgenommen. Von tüchtigen instrumentalen Leistungen nennen wir eine von Hrn. Wurster gespielte Arie für Violine mit Orgelbegleitung von Händel, eine Spohr'sche „Symphonie“ für Klavier zu 4 Händen, vorgetragen von Hrn. Hegele und Hornberger, ebenso ein Andante religioso für Violinchor von Mendelssohn. Sämtliche Stücke waren mit gewohnter Pünktlichkeit einstudiert und wurden in vorzüglicher Darstellung zu Gehör gebracht.

In Reubühl (Calw) wird vom 29. Dez. d. J. ab eine Telegraphenanstalt mit Telephonbetrieb mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Stuttgart, 22. Dez. Der Hauptfinanzetat für 1891/93 ist dem ständischen Ausschuss zugegangen. Ein Nachtragsetat ist vorbehalten. Die Lage des Staatshaushalts bezeichnet der Entwurf als befriedigend. Berechnet sind für 1891/92 an Staatsbedarf 65,260,873 M., Einnahmen 64,776,279 Mark; für 1892/93 Staatsbedarf 66,009,808 M., Einnahmen 65,469,537 M. Das Gesamtdesizit von 1,024,664 M. wird aus der Restverwaltung gedeckt.

Die württ. Ständekammer ist auf den 8. Januar 1891 einberufen.

Zur Invaliditäts- und Altersversicherung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldungen zur Invaliditäts- und Altersversicherung nicht nur von den Versicherten persönlich, sondern auch durch Arbeitgeber und die Dienstherren schriftlich erfolgen können. Eines bestimmten Formulars oder einer Beglaubigung der Unterschrift bedarf es nicht, vielmehr genügt die Angabe von Name, Vorname, Geburtsort, Geburtsort und Kreis (oder Amtsbezirk), sowie Heimatsstaat des Versicherten und einfache Unterschrift unter Hinzufügung der Wohnung. Im Interesse der glatten Erledigung der ganz außerordentlichen Arbeitslast, die den Beamten durch die Ausführung des Versicherungsgesetzes erwächst, ist es erwünscht, daß recht viel von der schriftlichen Anmeldung Gebrauch gemacht wird und die Anträge deutlich geschrieben werden. Ob der Arbeiter Dienstbote u., Inländer oder Ausländer ist, ist der Versicherung gleich. (Formulare zur schriftlichen Anmeldung sind bei den Ortsvorstehern wienigentlich zu haben.)

In Württemberg ist ebenfalls eine Gymnasialreform beschlossen worden. Dadurch wird der Beginn des lateinischen Unterrichts nach Obersexta verlegt, der Beginn des Griechischen im Griechischen nach Unter-Tertia. Die Gesamtzahl der Unterrichtsstunden im Lateinischen und Griechischen wird erheblich verringert. Mehr Stunden werden dem Deutschen, der Naturkunde, der Mathematik und dem Zeichnen gewidmet werden. Die Anstaltsvorstände haben die Einhaltung der den häuslichen Arbeiten gesetzten Grenzen genau zu überwachen. Die grammatikalische Behandlung der alten Sprachen soll in ein richtigeres Verhältnis zu dem Lesen der Schriftsteller gebracht werden.

Hall, 19. Dez. Auf persönliche Verwendung Sr. Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg in Berlin ist gestern für das Diakonissenhaus und Kinderspital in Schw. Hall eine größere Sendung Koch'scher Lympho von Berlin angekommen u. heute sofort mit den Impfungen begonnen worden. Es sind dabei die nötigen Einrichtungen dafür getroffen, daß jetzt eine größere Anzahl Tuberkulose-Kranken jeder Art im Diakonissenhaus und Kinderkrankenhaus aufgenommen werden können. Die Tagespreise sind, wie der letzte Jahresbericht aufweist, in 1. Klasse 4 M. 50 S., in 2. Klasse 3 M. 50 S., und für weniger Bemittelte in 3. Klasse 1 M. 80 S. Im eigenen Interesse der Kranken wird Vorausan-

meldung gefordert und zwar in irgendwie vorgeschrittenen Fällen nicht ohne ein Zeugnis des behandelnden Arztes. Die Anstaltsärzte sind die Herren Doktoren Dürr senior und junior.

Das unaufhaltbare Steigen des Zinsfußes tritt immer deutlicher zu Tage. So hat sich in München die Bayerische Vereinsbank entschließen müssen, wieder 4prozentige Pfandbriefe auszugeben, da für die 3 1/2prozentigen die Abnehmer fehlten. Es wird bald allenthalben so kommen.

Nun hat auch in Bayern eine Schulkonferenz begonnen. Die Mitglieder des obersten Schulrats sind auf Donnerstag zur Beratung über etwaige Reformen des Unterrichts an den humanistischen Mittelschulen nach München einberufen worden. Es sind ihrer zehn; die Sitzungen finden im Kultusministerium unter Leitung des Kultusministers v. Müller statt und werden ungefähr 4 bis 5 Tage in Anspruch nehmen.

In Solingen sind der „Kölnischen Zeitung“ zufolge am letzten Montag vor Gericht nicht weniger als 67 Personen aus der evangelischen Landeskirche ausgetreten. Etwa 20 Katholiken, welche ihren Austritt angekündigt hatten, waren zu spät zum Termin erschienen.

Halle, 20. Dez. Kaiser Wilhelm soll einen Besuch in Halle anlässlich der nächsten Herbstmanöver in Aussicht gestellt haben; die Stadt bewilligte 50 000 M. für die Vorbereitungen zum Empfang.

Berlin, 22. Dez. Eine für die Soldaten bedeutende Neuerung soll auf Anlaß des Kaisers in die Garnisonen des deutschen Heeres eingeführt werden. Um zu verhindern, daß die Mannschaften fragwürdige Gastwirtschaften u. s. w. in der Nachbarschaft der Kasernen besuchen, wo von politisch verdächtigen Personen ungehindert auf sie eingewirkt werden könnte, sollen in den Kasernen sogenannte Mannschafts-Resourcen eingerichtet werden, in welchen auch den gemeinen Soldaten für wenig Geld ein angenehmer Aufenthalt für seine dienstfreie Zeit geboten werden soll. Die Mannschaften sollen dort allerlei passende Lektüre, Gesellschaftsspiele, Billard und vor allem gute Speise und Trank für ihr Geld finden. Die erste derartige Ressource wird in diesen Tagen im Kasernement des Kaiser Franz-Garde-Regiments eröffnet.

Berlin. Der Antrag Windthorst's, betr. die Aufhebung des Jesuitengesetzes, wird wahrscheinlich in der dritten Januarwoche 1891 im Reichstage beraten werden. Die Mehrheit für den Antrag wird voraussichtlich eine sehr erhebliche, etwa 40 bis 50 Stimmen, sein, da auch die meisten Freisinnigen und etwa 20 konservative Abgeordnete dafür zustimmen entschlossen sind.

Spandau, 20. Dez. Die R. Munitionsfabrik hat eine eigene Speisewirtschaft für 3600 Arbeiterinnen und Arbeiter eingerichtet.

Wie die „Deutsche Apothekerzeitung“ bekannt gibt, ist in aller Kürze eine Verordnung zu erwarten, welche bestimmt, daß das neue Koch'sche Heilmittel nur an solche Anstalten, die eine entsprechende Garantie bieten, nicht aber an einzelne Ärzte abgegeben werden darf.

Oesterreich-Ungarn.

Zwischen dem österreichischen und ungarischen Ministerium sind Meinungsverschiedenheiten wegen des Handelsvertrages mit Deutschland entstanden. Von Wien aus fordert man, die ungarische Landwirtschaft solle ihre Ansprüche etwas ermäßigen. Ernste Bedeutung hat der Zwiespalt weiter nicht. Nach Abschluß der Wiener Zollkonferenzen sollen die weiteren Verhandlungen in Berlin geführt werden.

Italien.

Rom, 19. Dez. Der Papst befindet sich vollkommen wohl. Er schrieb an den Erzbischof von Florenz, Cardinal Bausa, einen Brief, worin er demselben bedeutet, daß die von ihm begehrte Ausdehnung der dem Kultus der Heiligen gesetzten Grenzen unstatthaft sei. Wohl aber möge den Gläubigen die Verehrung der heiligen Familie dringend ans Herz gelegt werden. Das Geheimnis des sorgenvollen, verborgenen Lebens des Heilands mit der Jungfrau und dem heiligen Josef enthülle den im Drange des Daseins kämpfenden herrliche häusliche Tugenden, deren Nachahmung in den Familien Ausdauer und Geduld im Ungemach, Sitteneinheit, Eintracht und Frieden bringen werde.

England.

London. Der Zustand Farnell's hat sich gebessert. Es heißt jetzt, die Verwundung der Augen rühre von einem Steinwurf her, ein kathol. Priester Namens Downey wird der rohen That beschuldigt, doch ist es schwer zu sagen, wer der Thäter ist, da das Attentat inmitten eines wüsten Handgemenges erfolgt ist. Der Kampf in Irland dauert in der erbittertsten Weise fort.

Quebec, 19. Dez. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet: Der Eyprehzug „Halifax-Montreal“ stürzte von der Lewisbrücke herab. Sämtliche Wagen kamen unter Wasser. Zahlreiche Personen sind tot oder schwer verwundet.

Im Westen Irlands ist eine Hungersnot ausgebrochen. Es sind 3 Raizenboote mit Kartoffeln dahin abgegangen.

Kleinere Mitteilungen.

In Entringen starb ein 96jähr. „Urähne“, der 5 Kinder im Alter von 58—71 Jahren, 16 Enkel und 28 Urenkel hinterließ. Wahrlich ein kerngesunder Stamm.

Waldmössingen, 19. Dezbr. Sonnenwirt Schneider von hier verkaufte heute eine ca. 12 Jtr. schwere, noch nicht völlig 2 Jahre alte, 25 Wochen trachtige Kalbin um den Preis von ein Tausend Mark.

Stuttgart. Wie wir erfahren, wird seit einiger Zeit das Koch'sche Heilverfahren bei dem Königl. Armeekorps angewendet. Mehrere Kranke, welche an Tuberkulose litten, wurden in den letzten Tagen aus den verschiedenen Garnisonen des Korpsbereichs in das Garnisonlazareth Stuttgart überführt, wo das Heilmittel unter Oberaufsicht des Korpsgeneralarztes Dr. v. Fichte zur Anwendung kommt.

Vöhringen, 20. Dez. An 400 arme Einwohner wurden heute zufolge Beschlusses der Armenbehörde je ein Raummeter trockenes Tannenständerholz abgegeben, ein Weihnachtsgeschenk, das bei der herrschenden strengen Kälte überall dankbare Annahme findet.

Veßlingheim, 20. Dez. Ein wenig bemittelter, fleißiger Familienvater büßte heute auf bedauernd-würdiger Weise sein Leben ein. Mit dem „Eisen“ der Wasserräder in der unteren Enzmühle beschäftigt, glitt er unversehens aus, stürzte mit dem Kopf abwärts, wobei ihm das sich gerade bewegende Rad den Schädel einbrachte, was seinen alsbaldigen Tod herbeiführte. Der bellagenerweise, erst 39jähr. Mann hinterläßt Frau und 8 Kinder, von denen das älteste 12 Jahre alt.

In Ravensburg kam ein Fall größter Verwilderung vor. Eine Frauensperson warf ihr soeben geborenes Kind einfach über einen Gartenzaun. Eine zufällig vorbeikommende Person hob das Kind auf, dasselbe starb alsbald.

** Eine französische Dorftragödie. Im Dorfe St. Denis zog, wie aus Paris vom 10. Dez. gemeldet wird, ein neuvermähltes Brautpaar vom Hochzeitmahle heim, nach Landesitte begleitet von allen Hochzeitsgästen. Das Brautpaar eröffnete mit einem Spielmann den Zug, der gerade an einer dichten Hecke vorbeikom, als plötzlich ein Schuß fiel, der den Bräutigam niederstreckte. Gleich darauf fiel ein zweiter Schuß, und die Braut stürzte röhelnd über den Leichnam des jungen Gatten. Die Gesellschaft war von dem Vorfall wie gelähmt, so daß der Mörder entkommen konnte. Allgemein bezeichnet man einen jungen Bauern namens Manacanche, der von dem getödteten Mädchen abgewiesen wurde, als der That verdächtig. Derselbe war als sehr leidenschaftlich, sowie als ausgezeichnete Schütze bekannt. Da Manacanche aus seiner Wohnung verschwunden war, fahndete die Gendarmarie nach ihm und fand ihn — erschossen im Walde. Er hatte sich augenblicklich, sofort nach dem Verbrechen, den Tod selbst gegeben und hatte sich hiedurch der gerichtlichen Strafe entzogen.

Crêpe de Chine, Seidengaze und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) M. 1.55 p. Met. bis M. 14.80 (in 22 verschied. Qual.) versendet rohenweise porto u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (H. und A. Hofler) Zürich. Kaiser umgehend. Doppeltes Preisporto nach der Schweiz.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Enzlstörle. **Holz-Verkauf.**

Am Samstag den 3. Januar,
vormittags 10 Uhr,
werden im „Waldhorn“ in Enzlstörle
aus II Schöngarn Abt. 11 145 Hopfen-
stangen 1 Kl., 130 dto. 2. Kl., 35
dto. 3. Kl., 265 Reistangen 1. Kl.;
ferner aus II Schöngarn Abt. 8. 10
und 11, aus III Dietersberg Abt. 3,
4 und 5, aus VII Kälberwald Abt. 6
und 15: 25 Nm. eichen Anbruch, 8
Nm. buchene Prügel, 86 Nm. buchen
und birken Anbruch, 4 Nm. birken
Scheiter, 4 Nm. birken Prügel, 4
Nm. Nadelholz-Scheiter, 53 Nm. dto.
Prügel und 257 Nm. dto. Anbruch,
johann 31 Nm. buchene und 19 Nm.
Nadelholz-Reisprügel.

Revier Simmersfeld. **Holz-Verkauf.**

Am Dienstag den 30. Dezember,
vormittags 11 Uhr,
im „Hirsch“ in Simmersfeld aus dem
Staatswald I 23 Hummelberg 5970
Stück tannene Hopfenstangen 2. bis 5.
Klasse, 39 205 Stück Flogwieden und
32 Nm. Nadelholzprügel und Anbruch.

Stadt-Gemeinde Nagold. **Brennholz-Verkauf.**

Aus den
Distrikten
Bühl,
Wittler-
berge,
Galgenberg,
Lemberg, Abt. Lieloch und Teichelwald
sowie aus Kilsberg Abt. Stubenkammerle,
Kreuztanne, Katzensteig, Stelkesbunzel,
Brunnenhäufe u. Sommerhalde kommen
als Scheidholz am

Dienstag, den 30. Dezbr.,
auf hiesigem Rathaus von nachmittags
1 Uhr an zum Aufsteich:
300 Nm. Nadelholz-Scheiter und
Prügel, 2500 Stück Nadelholz-Wellen
und 3 Nadelreishaufen.
Auf rechtzeitiges Verlangen werden
die Waldschäpfe das Holz vorher vor-
zeigen.

Nagold. **Pedertreibriemen, Näh- & Binderriemen** empfehlen zu billigsten Preisen Kaufser, Sattler.

Emmingen. Ein starkes **2jähriges Fohlen,** Braunwallach, fehlerfrei, hat zu ver- kaufen Gottfried Reuz, Schmid.

Nagold. Einen Wurf schöne **Milchschweine** verkauft am Samstag, den 27. Dez., mittags 1 Uhr 3. Brezing, Schmidstr.

Nähmaschinen. Fabrik-Lager aller Systeme **O. Richter.** Eigene Nagold. Reparatur Preise & Zahlungsbed. äußerst gunstig bei Boar höchster Rabatt

Nagold.
Mein Lager in
**Tuch und Burkin,
Kleider-Flanellen,**
rein wolle und schwerster Qualität,
bedruckte Westenstücke aller Art, Molton in weiß
und rot, Kinderdecken, Pferde-teppiche und dgl.
empfehlen
Gottlieb Rapp, Tuchmacher.

Abonnements-Einladung.

auf die
„Deutsche Reichs-Post.“
Die „Deutsche Reichs-Post“ erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in
Stuttgarter und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur
50 Pfg. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur
2 Mt. 30 Pfg. Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Wie bekannt, ist der Inhalt der „D. R. P.“ reichhaltig und interessant.
Als nach allen Seiten völlig unabhängiges Blatt kämpft die „D. R. P.“ für
die Wohlfahrt des deutschen Volkes. Sie bekämpft deswegen den Schwindel
im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche
von gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden und tritt monn-
haft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter
unseres Volkes. Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, einer **Wochenchau**
im Sonntagsblatt, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familien-
nachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichs-Post“ alles, was man von
einem Blatt ihres Umfanges irgendwie verlangen kann. Vermöge der gleich-
mäßigen und vichten Verbreitung der „D. R. P.“ unter dem Adel, der Geist-
lichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich
die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unästhetische
und Schwindelannoncen ausgenommen).

Probennummern stehen jederzeit unentgeltlich zu Diensten.
So laden wir denn alle, denen die Verbreitung konservativer Grundsätze
und die Bildung und Förderung des konservativen Vereinslebens in unserem
Volke am Herzen liegt, eben so dringend als höflich zu recht zahlreichem Abon-
nement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ein.
Stuttgart, im Dezember 1890.

Expedition der „Deutschen Reichs-Post.“

Spinnerei für Flach-, Hanf und Werggarne, Kreidspinnerei,
Nähmaschinen.

Mech. Leinenspinnerei & Weberei in Memmingen (Savera).

verarbeitet Flach-, Hanf & Werg zu Garn, Lein-
wand und Gebilden unter Zusicherung guter und
rascher Bedienung bei billigen Lohnsätzen.

Spinnlohn 10 Pf. per Meterschneller.
Sendung franko gegen franko.

Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.

Sendungen an uns befragen die Agenturen:
Nagold: Herr Friedr. Schmid, Km.,
Ehhausen: Herr Peter Kummer,
Egenhausen: Herr J. Haier, Waldschüp.
Mühlen a. R.: Herr Chr. Süßner,
Neubulach: Herr Gg. Aner, Amtsdienst,
Oberthalheim: Herr A. Schlotter, Gemeinderat,
Thumlingen: Herr Friedr. Rothfuss,
Wildbad: Herr J. F. Gutbub.

* * * * *
* * * * *
* * * * *

Für vorteilhafte u. gewinnbringende Milchherzeugung, Kälber-, Schweine- und
Düngemastung empfehle ich das in seiner Vorzüglichkeit allein dastehende
und so beliebte **Thorley'sche Mastpulver.**
Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten.
Preis Mt. 1.15 für 10 Pakete.
Zu haben bei Friedrich Schmid, Kaufmann. Nagold.

Converts u. Briefpapier

mit Firmanindruck fertigt rasch u. billig G. W. Zaiser.

Altensteig. **Lehrergesang-Verein.**

Samstag, d. 3. Januar 1891.
Einzug der Beiträge für Lesegesell-
schaft, Volksschule und Ulmer Unter-
stützungskasse.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat kräftig und schön schmeckend,
versendet zu 60 S u. 80 S das Pfd.
in Postcollis von 9 Pfund an zollfrei
Ferdinand Rahmstorff,
Ottenen bei Hamburg.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffeebrennerei
H. BISQUE & Co. Mannheim
empfehlen ihre, unter der Marke

„Elephanten- Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so be-
rühmten, nach Dr. v. Liebig's Vor-
schriften gebrauchte, hochfeine Qualitäts-
Kaffee's:

f. Westindisch-Mischung p. 1/2 Ko. M.	1.60
f. Menado	1.70
f. Bourbon	1.80
extraf. Mocca	2.—

Durch vorzügliche neue Brennethode
kräftiges, seines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke
„Elephant“ versehen von 1, 1/2, 1/4
Pfd., Niederlage in Nagold bei
W. Hettler und H. Lang, Konditor,
in Altensteig bei Friedr. Flaig,
in Oberjettingen bei J. Fleischle.

Ziehung 14. Januar 1891.

GROSSE

Heilbronner

Gold-Lotterie

20 Gewinne d. Kilian-
Kirchenbaus Heilbronn.

Hauptgewinne bar:
M. 20 000., 10 000. etc.

Loose à M. 1. empfehlen
die bekannt.
Looseverkauften u. f. Wieder-
verk. mit Rabatt. d. Generalagentur
Eberhard Petzer, Stuttgart

Vorrätig in allen

Zeller's
Kochbuch.



Stuttgart, Verlag von E. Neuffer.

Eleg. gebunden, Preis 3 Mark.

Kalender

auf 1891 empfiehlt G. W. Zaiser.



Nagold.
**M.- und V.-V.
Weihnachts-Feier.**



Dieses findet am
27. Dez. d. J.,
(Johannis-Feiertag),
abends 7 Uhr, im
Gasthof „z. Post“
statt, wobei sich die hiesige Stadtkapelle
in schönem Programm hören lassen
wird. Freunde können eingeführt werden.
Eintree frei.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
der Ausschuss.

Gaiterbach.

Alle im Jahre
1840 geborenen
von hier und Umgegend werden mit
ihren Angehörigen und Freunden auf
den **Stephansfeiertag** in das Gast-
haus zur „**Traube**“ zu gefelliger Un-
terhaltung freundlichst eingeladen.
Mehrere 50er.

Ein halbes Jahrhundert hinter uns liegt!
Mit all' seinen Freuden und Sorgen.
Dank sei dem Erhalter, der uns geführt,
Er wollte nie heute so morgen.
Du Schäfer am Markt und du Steinmetz G.,
Du Kleiner und Großer, vernimm es,
Biersieder K., der da hauset am Bach,
Und auch du, Hüter des Feldes;
Kommt alle herbei und säumet nicht,
Erbsen in Haufen beim Böde;
Ihr findet, was Leib und Seele erfrischt:
nen Kotta Zwibz und a guats Glöde.

**Wildberg.
Einladung.**

In der Zeit der Jubiläen
Wird es wohl kaum anders gehen,
Als daß man mit 45
Auch feiert und amüsiert sich.
Zweimal 45 Jahr
Machen 90 auf ein Haar.
Und zu dieser Doppelfeier
Laden wir nun sämtlich heuer
Auf den dritten Weihnachtstag
Alles, was nur kommen mag.
Waldhornwirt Johannes Dengler
Nebenan bei Schmeda, Spengler,
Wird zu unsern Jubelfreunden
Etwas Feines zubereiten.
Drum Ihr 45er Leut
Kommet all' von nah und weit
Und bringt zu des Festes Glanz
Einen schönen Frauentanz!
Viele 45er.

NB. Ein Doppelbier, so gut und fein,
Wird Dengler Euch austischen.
Mit gutem neuen und altem Wein
Nicht minder Euch erfrischen.
Drum kommt auch von E. und P.
Sowie vom Thale und der Höh!
Ein Wiegenfest solls werden,
Kein schöneres wohl auf Erden!

Kein Abführmittel hat eine so
milde, angenehme, schmerzlose, dabei
aber prompte Wirkung wie die

**Zacharias-
Billen,**

1-2 Billen genügen gegen harten
Stuhlgang, Appetitlosigkeit, eingenom-
menen Kopf u. s. f. Preis 90 Pf.
pro Schachtel. Zu beziehen durch alle
Apotheken. Niederlage in **Wildberg**
bei Apotheker **Vach**. Garantiert
unschädliches Hausmittel.

Calw.
**Geschäfts-Empfehlung und
Niederlage-Eröffnung.**

Das geehrte Publikum von Nagold und Umgebung mache ich ergebenst
darauf aufmerksam, daß ich bei Frau Walz, Bürstenmachers Witwe, bei der
alten Kirche in Nagold eine Niederlage eröffnet habe, welche gerne bereit ist,
alle in mein Fach einschlagenden Artikel anzunehmen und abzugeben, z. B.

Feilen, Raspeln, Bohrer und sonstigem Werkzeug.
Für gute, solide Arbeit werde ich jederzeit Sorge tragen und bitte um
fleißige Benützung dieser günstigen Gelegenheit.

Hochachtungsvoll

Karl Schlienz, Feilenhauer,
Fr. Kromers Nachfolger.

**Medicinal-Deffert &
Trink-Weine.**

Garantiert ganz reine Qualität, durch rühmlichst bekannte
Aerzte für Magenleiden u. M. tonisirenden empfohlen.
Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit demisch un-
terfacht und sind die amtlichen Verhältnisse bei mir deponiert.

1/2 Flasche mit Glas	M. S.	1/2 Flasche mit Glas	M. S.
Embrnaer Weine in 6 Sorten	2	Auster Ausbruch (un. Sghm.)	2 25
Bordeaux (acht franz. Kottw.)	1 50	Zosayer Ausbruch 75 J.	1 50
Osener (ung. Kottw.)	1 25	Wimmelinger Pfälz. Weisw.	— 70
Erlauer	1 50	Angsteiner	— 90
Carlswitzer	1 75	Reidesheimer	1 15
Elßasser Rotwein	— 85	Forster Traminer	1 40
Malaga & Xeres (Sherry)	2 25	Forster Auslese	1 65
Malaga (braun und rotgold)	2 25	Riesheimer	2 —
Dry Madeira	3 25	Radesheimer	2 50
Champagner Goldsekt-Monopole	4 —	Marke Feist gegr. 1828	4 —

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine
Firma auf Etiquette, Kork, Standkapsel und Glasfiegel tragen, nur
dies bietet Garantie für Echtheit.

In Nagold bei Konditor **Heh. Gauss.**

**Erstes Württembergisches
Tuch- &
Versand-
Buckskin-
Haus.**

Fabrik-Depôt
deutscher, franz.
u. engl. Fabrikate.

Muster & Waren
nach allen Gegenden
franco.

Größte Auswahl
in schwarzen Tuchen, Satins, Croi-
fess, Buckskins, Chevots, Kamm-
garnstoffen, forstgrauen Tuchen,
Feuerwehertuchen, Livré-Tuchen von
den billigsten bis hochfeinst. Qual.

**Verwand eines reichhaltigen
Muster-Sortiments**
in Anzug-, Hosen- und Ueberzieher-
Stoffen für Stadt- und Landkud-
schaft an Jedermann.

**Lieferung jeden beliebigen Maßes zu
Fabrikpreisen**
franco unter Garantie für muster-
getreue Ware.

**Vorteilhafteste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.**

**Muster & Waren
franko.**

**An Sonn- & Feiertagen
kein Versand.**

Streng Reell.

Emil Rudolph
am Markt
Schwäb. Gmünd (Württemberg).

**Niederfranz.
Weihnachts-Feier**
am Freitag den 26. Dez.
(Stephans-Feiertag).
Anfang präzis 7 Uhr im
Vereinstokal (Sautter'schen
Saal.)

Hierzu werden die aktiven und Ehren-
mitglieder mit Familie freundlichst ein-
geladen.

An die Stelle der seither üblichen
Gabenverlosung tritt eine allg. Lotterie,
zu welcher Lose à 20 J am Festabend
im Vereinstokal zu haben sind.

Diesige Nichtmitglieder haben keinen
Zutritt. Fremde können eingeführt
werden.

Der Ausschuss.

Champagner

in vorzüglichen Sorten,
**Deutscher Schaumwein,
Gold-Malaga & -Sherry**
(in sehr feiner Qualität, direkt bezogen)
Serbischer Rotwein,
per 1/2 Liter 70 J.
Italien. Rotwein,
per 1/2 Liter 60 J.
**Bordeaux u. ungar. Weine,
Smyrnaer Weine,
Elsässer u. Pfälzer Tischweine**
empfiehlt

Heh. Gauss, Nagold.

Gaiterbach.
Ueber die Christi-Feiertage schenkt Un-
terzeichneter



**hochfeines
Bock-Bier**

aus, zu welchem er seine
Namensbräder und alle,
die an besagtem Bock ihre
Strait weissen wollen, freundlich einladet.
Johannes Maier zur Traube.

Ueber die Feiertage schenkt **gutes**

Export-Bier aus
Nagold. Blum & Engel.

Ebhausen.
Ueber die Christi-Feiertage und Neu-
jahr schenkt

Doppelbier

aus **J. J. Lutz & Sann.**

Nagold.
Reinen selbstgebrannten
Heidelbergeist,
wofür garantiert, giebt ab pr. 2 Liter
M. 4, bei größerer Abnahme M. 3.50.
Küfer Koch.

Oberschwandorf.
Einen beinahe noch neuen vollstän-
digen **Schuhmacher-
Sandwerkzeug**
ist zu verkaufen bei
Jakob Karl Walz.

Rechnungen
fertig **G. W. Zaiser.**

Gratulations-Karten
bei **G. W. Zaiser.**

